



fair.kiez

Nord.Neukölln

Tourismus - Gastronomie - Nachbarschaft: **Dein Kiezknigge**



1. Kiezfest nördliche Donaustraße

Inhalt.

Vorwort.	04
Einleitung.	06
Nachtruhe.	08
Gewerbliche Außenflächen, Bestuhlung und Sondernutzung.	11
Homesharing & Zweckentfremdung.	12
Abfall und Müll.	14
Mehrweg und Pfandsysteme.	15
Öffentliche Toiletten.	16
Suchtmittel.	16
Kiez.Grün.	17
Kiezkultur.	18
Akteure und Adressen zu den Themen.	20
Beschwerde. Anzeige.	22
Überblick der Akteure und Kontakte.	22
Impressum.	23
AHA - Corona-Regeln.	24
Nachwort.	26

Hinweis.

Dieses Dokument können Sie auf den Internetseiten der Wirtschaftsförderung Neukölln und auf www.fairkiez.berlin downloaden.

Vorwort.

Liebe Neuköllner*innen,

In Nord-Neukölln leben wir alle zusammen – auf engem Raum, jede*r in seinem eigenen Rhythmus und doch als große solidarische Nachbarschaft. Jeder Kiez hat seinen eigenen Kosmos und seine eigene heimelige und gleichzeitig urbane Atmosphäre. Und jeder Kiez zieht Gäste an, die dieses urbane Leben erkunden möchten. Um das Miteinander verschiedener Gruppen – Anwohner*innen, Tourist*innen, Gastronom*innen und Gewerbetreibende – in Balance zu halten, ist Rücksichtnahme gefragt. Die verschiedenen Interessen müssen für alle fair unter einen Hut gebracht werden.

Darum dreht sich unsere fair.kiez Broschüre: ein Nord-Neuköllner Kiez-Knigge. Er bietet eine Themenübersicht, Hilfestellungen und Ansprechpartner*innen bei Fragen und Konflikten im Kiez.

4

Insofern ist unser Kiez-Knigge eine Einladung an alle, rücksichtsvoll und solidarisch im Kiez zu leben, zu arbeiten und ihn zu besuchen. Das geht nur durch gemeinsamen Dialog.

Die Broschüre gehört zu unserem Neuköllner Tourismuskonzept, dessen Schwerpunkt Stadtverträglichkeit ist. Sie entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt Neukölln, der Agentur Markburg, der AG Urban und der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg. Das Label fair.kiez steht als bekannte Marke für einen stadtverträglichen Tourismus. Es wird mit weiteren Bezirken, unterstützt vom Senat, ständig weiter ausgebaut.

Ihr Martin Hikel

Bezirksbürgermeister



2. Martin Hikel / Bezirksbürgermeister

Die Kieze Nord-Neuköllns fehlen in keinem Berlin-Reiseführer. Obwohl sie dort immer noch als Geheimtipp verkauft werden, wissen alle Neuköllner*innen, dass sie das längst nicht mehr sind. Mit dem Tourismus gehen Entwicklungen einher, durch die sich Anwohner*innen oft gestört fühlen. Die Akzeptanz für den Tourismus in Nord-Neukölln sinkt dadurch insgesamt.

Weil das total nachvollziehbar ist, geben die im Kiez-Knigge zusammengestellten Informationen unter dem Motto fair.kiez nun Hinweise, wie das Zusammenleben in puncto Lärm, Müll oder der Sondernutzung von Flächen verbessert werden kann und Nachbarschaft leichter gelingt.

Die Broschüre ist in Abstimmung mit den Nord-Neuköllner Quartiersmanager*innen, der Stadtteilkoordination und aus Gesprächsformaten mit Bürger*innen, Gewerbetreibenden und Gastronom*innen entstanden. Alle einte das Bewusstsein, auch selbst ab und zu Tourist*in zu sein – ob in Berlin oder woanders. Wir müssen deshalb gemeinsam versuchen, den Tourismus in unseren Kiezen nachhaltiger, rücksichtsvoller und entspannter zu machen.

Ihr Jochen Biedermann

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste



3. Jochen Biedermann / Bezirksstadtrat

5

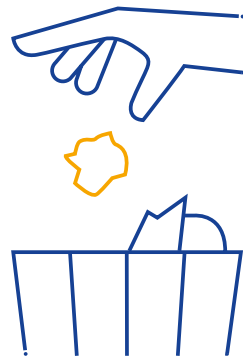
Einleitung.

Was für Herausforderungen birgt der Tourismus in Nord-Neukölln?

6



Nächtlicher Lärm durch Tourist*innen



Müll und Verschmutzung im öffentlichen Raum



Einschränkung Sondernutzungen im öffentlichen Raum

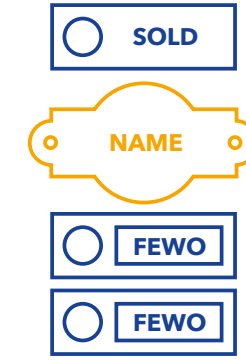
Diese Broschüre nimmt die Kieze Nord-Neuköllns in den Fokus, denn sie sind quirlige, touristische Orte, die Tag und Nacht in Bewegung sind. Zwischen Markttrubel am Maybachufer und Schawarma auf der Sonnenallee hat der Reuterkiez viele Attraktionen für Neuköllner*innen und Tourist*innen gleichermaßen zu bieten. Im Schillerkiez geht's gern mal ähnlich bunt zu, besonders wenn ganze Scharen über den Wochenmarkt am Herrfurthplatz Richtung Tempelhofer Feld pilgern. In Rixdorf geht's meist etwas beschaulicher zu, aber vielleicht gerade deshalb, tummeln sich auf dem Böhmischem Platz die Menschen zum Tischtennis und Tratschen. Diese und weitere Nord-Neuköllner Kieze sind mit touristischen Nutzungen und dessen Auswirkungen in unterschiedlicher Intensität konfrontiert.

Die Weserstraße ist zwischen Kottbusser Damm und Treptower Straße eine richtige Flaniermeile geworden. Und dann haben wir ja noch die drei Magistralen, Sonnenallee, Karl-Marx-Straße und Hermannstraße, wo manchmal gar kein Durchkommen mehr ist.

All diese stark frequentierten Stadträume bringen durch den Trubel nicht nur Vorteile mit sich, sondern eben auch Probleme und Konflikte. Diese benennen wir und zeigen Lösungsmöglichkeiten im Sinne von fair.kiez auf.



Verdrängung der Gebietsversorgung durch andere Nutzungen



Verdrängung von Wohnraum



Verlust der Identität der Nachbarschaft

7

Wir wollen und brauchen Tourismus! Er ermöglicht kulturelle, gastronomische Vielfalt und inspiriert soziale und technische Innovation. Aber Tourismus muss nachhaltig und fair im Kiez sein. Die Idee von fair.kiez ist daher ein gemeinsames individuelles, faires und stadtverträgliches Miteinander zwischen Gästen, Anwohner*innen, Gastronom*innen und Gewerbetreibenden zu fördern. Es gilt für uns alle, die Leichtigkeit, den Respekt und die Offenheit Neuköllns zu erhalten und Raum zu lassen für Begegnungen, Ideen und Neues. Gemeinsam und im stetigen Austausch.

Die vorliegende Broschüre führt die wichtigsten Themen auf und benennt Anlaufstellen und Akteure, um das nachbarschaftliche Miteinander aller im Sinne von fair.kiez zu meistern.

Nachtruhe.

Wir alle lieben Neukölln für seine Vielfalt. Hier prallen Welten, Lebensstile und Gewohnheiten aufeinander. Im Hausflur geben sich nicht selten die Nachtschwärmer und die Frühschicht die Klinke in die Hand. Umso wichtiger ist es, fair zu sein und Rücksicht aufeinander zu nehmen, damit wir weiterhin alle miteinander gut hier leben können. Deswegen lautet die Regel: von 22.00 – 6.00 Uhr gilt die gesetzliche Nachtruhe. Nachtruhe heißt konkret Zimmerlautstärke (25-35 Dezibel).

Wenn du dich durch Lärm (ausgehend von einer Gaststätte oder einer Ferienwohnung) in deiner Nachtruhe gestört fühlst:

1. Suche das Gespräch mit dem/der Gaststättenbesitzer*in oder dem Host der Ferienwohnung. Erörtere die Lärmquelle. Sind das die lachenden Gäste, die vor dem Geschäft rauchen? Berlin-Besucher*innen, die in ihrer Ferienwohnung feiern? Ist es die Eingangstür, die scheppernd ins Schloss fällt? Vielleicht lassen sich ja technische Lösungen oder Absprachen vereinbaren, die die Nachbarschaft erleichtern?

2. Neuköllner*innen haben schon viele kreative Lösungen gefunden mit Ruhestörungen umzugehen. Wie hier, am Böhmischen Platz: Nachbar*innen können direkt auf dem Platz anrufen, wenn der (Geräusch)Pegel zu sehr steigt und um Rücksicht bitten! Und wenn ein Nachbarschaftskonflikt mal an seine Grenzen kommt, um gemeinsam faire Lösungen zu finden: wende dich an das Quartiersmanagement bzw. Stadtteilbüro, die Initiative lösen statt streiten im Reuterkiez stellt euch beispielsweise Mediator*innen zur Seite.

3. Natürlich kannst du im Falle einer Ruhestörung das Ordnungsamt (Sonntag-Donnerstag 6.00 – 22.00 Uhr, Freitag und Samstag 6.00 – 24.00 Uhr) oder die Polizei rufen.

Oftmals hilft ein Schild vor den Geschäftsräumen, das auf die Nachtruhe hinweist, um die Gäste zu sensibilisieren.



5. Ein Schild bittet Gäste um Ruhe



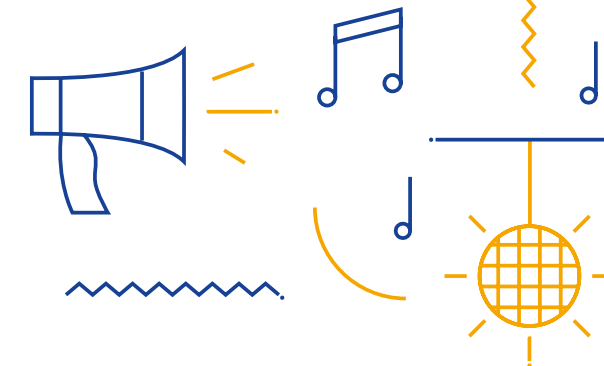
6. Bunte Hausfassade



7. Bürgerversammlung Böhmischer Platz



4. Böhmbibox



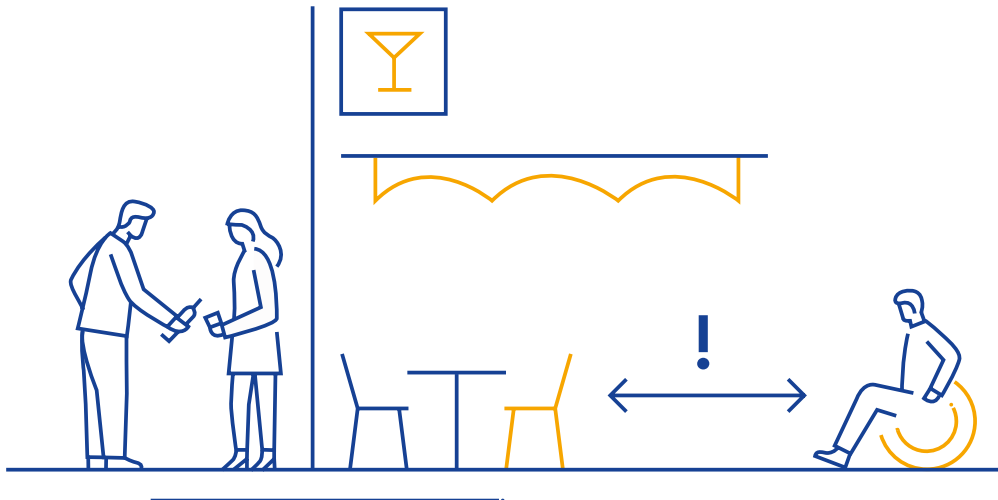
Lautstark gegen Lärm!





8. unzulässige Bestuhlung auf dem Unterstreifen

10



9. Kiezansichten

Gewerbliche Außenflächen, Bestuhlung und Sondernutzung.

Nord-Neukölln ist ein pulsierender Stadtteil. Im Straßenraum wird oftmals nicht nur in der zweiten Reihe geparkt, sondern auch in der ersten Reihe gegessen. Tische, Stühle und Bierbänke auf dem Gehweg sind vor Spätis, Imbissen, Cafés, Restaurants und Bars allgegenwärtig. Laut Gesetz (§11 i.V. mit §13 des Berliner Straßengesetzes) hat das öffentliche Straßenland jeder/ jedem zur verkehrlichen Nutzung zur Verfügung zu stehen. Wenn dieser Gemeingebrauch eingeschränkt wird, beispielsweise durch das Herausstellen von Tischen und Stühlen vor Geschäftsräumen, handelt es sich dabei um eine Sondernutzung.

Auch hier lautet das Motto: Seid fair und nehmt aufeinander Rücksicht. Um besagten Gemeingebrauch zu wahren, musst du als Gewerbetreibende*r sicherstellen, bzw. als Gast dafür sorgen, dass auf dem Gehweg genug Platz zur Verfügung steht. Das Durchkommen und Begegnen von Fußgänger*innen, mobilitätseingeschränkten Personen (mit Rollstuhl/ Rollator), sowie Personen mit Kinderwagen muss gewährleistet bleiben. Je nach Gegebenheiten kommen noch weitere Sicherheitsabstände dazu.

Der Gehwegoberstreifen kann als Sondernutzung (mit Erlaubnis/ Genehmigung) für das Aufstellen von Gegenständen genutzt werden. Die Zufahrt zu den Grundstücken für Feuerwehr, Rettungsdienste, Polizei und Fahrzeuge der Abfallentsorgung ist jedoch sicherzustellen. Der Gehwegmittelstreifen ist nur zur Nutzung für Fußgänger*innen (und ggf. Radfahrer*innen) vorgesehen. Das Aufstellen von Gegenständen im Gehwegunterstreifen ist grundsätzlich unzulässig. Der Unterstreifen dient dem Ausweichen von Passant*innen, dem Abstellen von Fahrrädern, Briefkästen, Parkscheinautomaten, Lichtmasten, Verkehrszeichen und Verteilerkästen.



11

Antragstellung Sondernutzung für Gewerbetreibende und Gastronomen:

Eine Sondernutzungserlaubnis in Form einer Ausnahme-genehmigung kann im Neuköllner Straßen- und Grünflächenamt beantragt werden.

Weitere Infos auf der Webseite des Bezirksamtes:
www.berlin.de/ba-neukoelln
 Stichwort: Sondernutzung

Oder per E-Mail:
sondernutzung@bezirksamt-neukoelln.de

Homesharing und Zweckentfremdung.

Im Berliner Stadtraum gibt eine hohe Anzahl an touristischen Unterkünften und Homesharingangeboten sowie Ferienwohnungen. Gesetzlich geregelt ist, dass die mehrmalige tageweise, entgeltliche Vermietung eine genehmigungspflichtige Zweckentfremdung darstellt. Es bedarf eines Antrags und einer Genehmigung, um die eigene Wohnung tageweise an Tourist*innen vermieten zu können.

Die eigene Wohnung darf vermietet werden, solange der Charakter der Hauptwohnung erhalten bleibt. Für Nebenwohnungen gilt eine Höchstgrenze von 90 Tagen im Jahr. Für den Fall, dass weniger als 50 Prozent der eigenen Wohnfläche vermietet wird, benötigt man keine Genehmigung, aber auch hier ist eine Registriernummer erforderlich. Diese Registriernummer muss in dem Bezirksamt (Wohnungsamt) beantragt werden, in dessen Gebiet die Wohnung liegt.

Wohnungen, bei denen Du denkst, dass sie unerlaubt als Ferienwohnungen vermietet werden, können gemeldet werden. Es greift das Zweckentfremdungsverbot, dass Wohnraum vor Umwandlung zu einer Ferienwohnung oder Gewerbe sowie vor Leerstand und Abriss schützt.

Weitere Infos:

[Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen](#)

Stichwort: Zweckentfremdung_Wohnraum

[Mietervereine beraten zum Thema.](#)



10. Tourist*innen im Reuterkiez

Nur mit Registrier- nummer!





11. Müll im Kiez

Abfall und Müll.

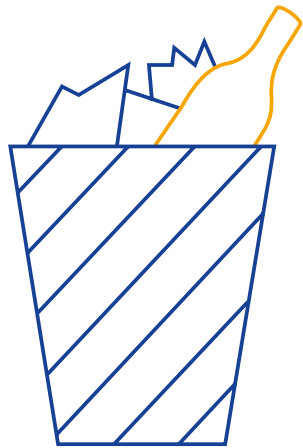
Ein schöner warmer Sommerabend mit Freunden auf dem Tempelhofer Feld. Eine*r bringt Pizza mit, die anderen Bier und Baklava. Es wird gemeinsam gegessen und gelacht. Wohin nun mit meinem leeren Pizzakarton, den Kronkorken, Zigarettensummeln und Verpackungen? - Wer mit Müll in der Hand in Neukölln auf der Straße steht und um sich blickt, der wird immer in Laufnähe einen orangefarbenen Behälter der Berliner Stadtreinigung (BSR) erspähen können. Es gilt: Eimer für alle!

Sperrmüll.

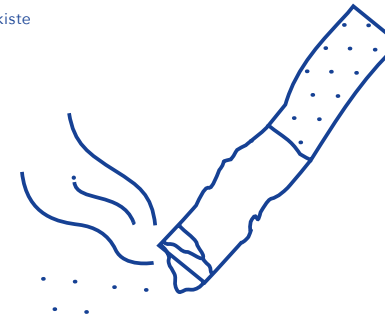
Der hässliche alte Couchtisch soll endlich weg. Auf die Straße geschmissen zu werden und dort im Weg herumzuliegen, hat er jedoch nicht verdient. Was nun? Die Kiezhausmeister von „Schön wie wir“ stehen dir mit Ra(d)t und Tat zur Seite. Sie wissen genau, wann und wo der nächste Tausch- und Sperrmüllmarkt stattfindet, helfen dir bei der Organisation von einer Putzaktion in deinem Kiez und leihen dir kostenfrei ein Lastenrad für deine Tour zum Recyclinghof der BSR. In fast jedem Kiez gibt's eins, schnapp's Dir!

Weiterführende Infos findest du bei der bezirklichen Bewegung „Schön wie wir“.

Und die Kippen? - In die Kiste! Vermehrt gibt es im öffentlichen Raum Abstimmungseimer der BSR. Das sind Behälter mit zwei Einwurfschlitzen für Zigarettens, bei denen man über eine wechselnd gestellte Frage abstimmen kann.



12. spielerische Kippenkiste



Mehrweg und Pfandsysteme.

Wie schön und selbstverständlich wir in Neukölln unseren Kaffeebecher mitbringen für den Premium Cappuccino, der uns durch den Tag trägt. Die Coffee-Cups gibt es mittlerweile in allen erdenklichen Ausführungen. Wenn Du deinen eigenen Becher vergessen hast, dann zahle Pfand und bring den geliehenen Becher später wieder vorbei. Immer mehr Cafés machen mit! Du auch? Tu dich doch mit den anderen im Kiez zusammen. Lasst uns Vorbild sein: Denn in Deutschland werden jährlich und völlig unnötigerweise 2,8 Milliarden Einwegbecher verbraucht!

Viel Spaß im Kiez, aber bleibt sauber!



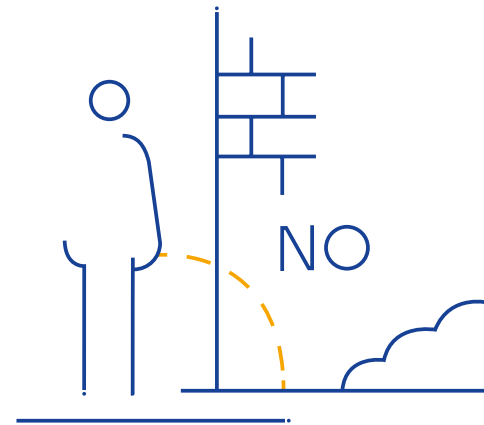
Öffentliche Toiletten.

Wer weit weg von Zuhause und auf der Suche nach einem stillen Örtchen ist, muss nicht öffentlich in Hecken, Hauseingänge und Hinterhöfe urinieren.

In Neukölln gibt es einige öffentliche City Toiletten sowie viele Gaststätten, die mit fairen Toiletten auch Personen, die nicht ihre Gäste sind, erlauben, die Toilette zu benutzen. Eine umfängliche Übersicht der Standorte und teilnehmenden Gaststätten sind in Apps (wie Toilet Finder, WC-Finder Deutschland, etc.) und auf Webseiten zu finden (wie Gratis Pinkeln, Pee-Place).



13. City-Toilette Schillerkiez



Suchtmittel.

Die Beschaffung und der Konsum von Suchtmitteln (Drogen und Alkohol) ist in den Kiezen - auch verursacht durch Besucher*innen - leider oftmals allgegenwärtig und für jedermann sichtbar. Leere Flaschen kullern über den Gehweg. Zigarettenstummel sammeln sich in den Ecken von Bordsteinkanten. Auf Spielplätzen, in Parks und in Hausaufgängen werden immer wieder Spritzen und sonstige Konsumutensilien gefunden.

Bei Spritzenfunden kontaktiere bitte das Ordnungsamt (Mobile App Ordnungsamt-Online) oder die Polizei. Bei Drogenfunden bitte umgehend die Polizei informieren.

Institutionen, in denen betroffene Menschen, Angehörige und sonstige Ratsuchende Informationen, Hilfe und Beratung zum Thema Suchtmittelkonsum erhalten, finden sich auf Seite 21.

Kiez.Grün.

Neukölln, wie es blüht und sprüht.

In ganz Neukölln gibt es 896 Hektar öffentliche Grünfläche. Zum Vergleich: das sind etwa 1.250 Fußballfelder. Genug Platz für eine Runde Federball oder Tai-Chi, abhängen zwischen den Bäumen in der Hängematte und auf der Slackline in der Hasenheide, sowie Boule spielen oder joggen am Neuköllner Schifffahrtskanal. Auch neben den Parks gibt es in den Kiezen viele grüne Ecken zum Entdecken und Verweilen.

Damit das auch so bleibt, ist es wichtig, dass alle Draußen-gänger*innen rücksichtsvoll mit den Grünanlagen umgehen und ihre eigenen Hinterlassenschaften (sowie die ihrer Hunde) ordnungsgemäß entsorgen. In öffentlichen Parks und Grünanlagen ist das Grillen grundsätzlich verboten. Es gibt ausgewiesene Grillplätze. Diese Erlaubnis kann vom Bezirksamt auch kurzfristig wieder zurückgenommen werden, weshalb Du Dich immer wieder über die Grillierlaubnis an Deinem Lieblingsgrillort informieren solltest.

Also raus ins Grüne und rein ins Vergnügen!



14. Körnerpark



15. Comenius-Garten



16. Volkspark Hasenheide

Kiezkultur.

Was Neukölln so lebendig macht? Vor allem Menschen, die „Stadt machen“, den eigenen Kiez selbst gestalten. Dieses Lebensgefühl inspiriert und lockt Bewohner*innen, wie Besucher*innen.

Fair.Pflanzen

Zwischen blühenden Bohnen und Kohlrabi lässt es sich vorzüglich spielen, erholen, lesen und entspannen. Neukölln lebt nicht nur soziale und kulturelle, sondern auch biologische Vielfalt. Baumscheiben und nachbarschaftliche Hinterhöfe werden zunehmend lebendiger. Neuköllner*innen haben schnell erkannt: Gemeinschaftsgärten sind Orte der partizipativen Stadtgestaltung, Solidarität und Integration, Versorgung, Bildung, Bewegung und Begegnung. Gemeinsame Projekte haben das Potenzial die Nachbar*innen besser kennen zu lernen und Barrieren zu überwinden. Dies hat sich auch der nachbarschaftlich organisierte Verein KarmaKultur zur Aufgabe gemacht und eine kleine, heimelige Streuobstwiese zwischen Richardplatz und Kirchgasse als Treffpunkt für alle Nachbar*innen ins Leben gerufen. Der Interkulturelle Gemeinschaftsgarten Allmende-Kontor hingegen ist der größte und prominenteste seiner Art. Mit 5.000 Quadratmetern spendet er täglich hunderten Besucher*innen und Gärtner*innen Freude und Schatten auf dem Tempelhofer Feld.



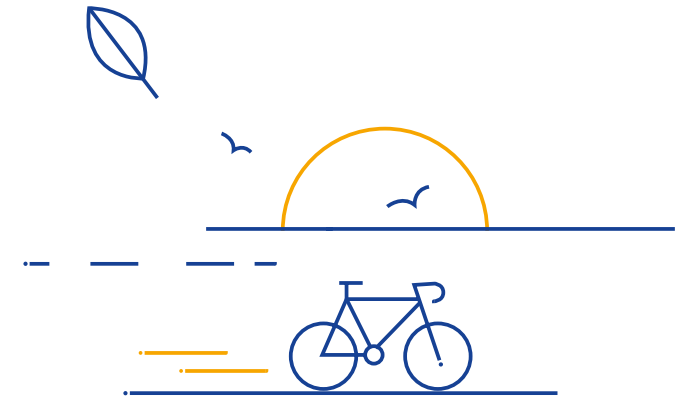
17. Streuobstwiese

Fair.Tauschen

Das Neuköllner Kollektiv Kulturlabor Trial & Error befasst sich mit den Themen Upcycling, Permakultur, Nachbarschaftsarbeit und kreativem Aktivismus. Trial & Error hat kein Problem damit einfach mal etwas Neues auszuprobieren. Mit ihrem Tauschladen/ Swap Shop geben sie Impulse für umweltfreundlichen und sozial verantwortlichen Verbrauch im Kiez, sowie fairen und bewussten Umgang mit Kleidung, Lebensmitteln und Untereinander. Tauschen, Teilen, Schenken – von Nachbar*in zu Nachbar*in? Einen direkten Austausch findet man auch ganz unkompliziert auf nebenan.de. Hier sind mehrere tausend Nord-Neuköllner Nachbar*innen registriert und nutzen die Plattform rege als Marktplatz und Netzwerk unter Hausgemeinschaften, Nachbarschaften und angrenzenden Nachbarschaften.

Fair.Mobil

Ein hochverdichteter Stadtteil wie Nord-Neukölln hat auch seine Vorteile: die Infrastruktur für die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen ist gut. Statt mit dem Auto fahren viele mit dem Fahrrad zum Einkaufen – am Ende findet man eh erst drei Querstraßen weiter einen Parkplatz. Falls es mal ein größerer Einkauf beim Baumarkt sein soll, kann man sich bei den „Kiezhausmeistern“ gratis ein E-Lastenrad vom Bezirk ausleihen. Insgesamt herrscht im fahrradfreundlichen Neukölln ein starkes Bewusstsein für die Umwelt. Um den Radfahrer*innen Rückenwind zu verschaffen, gibt es einige ausgewiesene Fahrradstraßen. Die Weserstraße wird mit über zwei Kilometern die längste Fahrradstraße Neuköllns und sich künftig von der Treptower Straße bis zum Hermannplatz parallel zur viel befahrenen Sonnenallee erstrecken. Das besondere an einer Fahrradstraße? Die Straße ist grundsätzlich dem Radverkehr vorbehalten, es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. Andere Fahrzeugarten bzw. Anlieger dürfen sie nur bei Vorliegen eines entsprechenden Zusatzzeichens befahren und dieser zugelassene Kfz-Verkehr muss sich an die Geschwindigkeit des Radverkehrs anpassen. Der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden und Fahrradfahrer*innen dürfen in beide Richtungen und jederzeit nebeneinander fahren.



Fair.Nachhaltig

Solidarisch, fairtrade, biologisch und nachhaltig sind Merkmale, die in Neukölln groß geschrieben werden. Es gibt eine steigende Nachfrage an Lebensmitteln und Kleidung aus fairem Handel, bei deren Herstellung menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne an erster Stelle stehen genauso wie umweltschonende Bio-Produkte und ressourcenschonende Upcycling-Angebote. Neukölln ist auf dem Weg zur Fairtrade-Town. In Repair-Cafés wird Kaputtes repariert statt weggeworfen. Rettermärkte und food-sharing-Stationen stoßen dazu an, die eigenen Konsumweisen bewusster zu betrachten. Für Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft steht auch das CRCLR House. Im CRCLR House in der Rollbergstraße 26 entsteht eine Community zukunftsgewandter Maker, Aktivist*innen und Entrepreneure die Lösungen für eine nachhaltige, sozial inklusive und ökologisch regenerative, Wirtschaft entwickeln. Hier werden Ideen entwickelt und Lösungen erprobt, die alle zum sozial, ökologischen Wandel beitragen vor Ort und in der Welt. Interessierte Personen und Institutionen können sich vor Ort austauschen und gemeinsam an Projekten arbeiten.

Einen guten Überblick über Geschäfte, Initiativen und Orte, an denen Nachhaltigkeit zelebriert und gelebt wird, bietet der Stadtplan „Neukölln von morgen“

www.neukoelln.vonmorgen.org

Akteure und Adressen zu den Themen.

Miete / Homesharing.

Berliner Mieterverein.e.V.
Beratungszentrum Südsterne
Hasenheide 63, 10967 Berlin
Telefon: 030 226260

Berliner Mieter Gemeinschaft e.V.
Beratungsstelle Sonnenallee
Sonnenallee 10, 12047 Berlin
Telefon: 030 2168001

Beraten Mitglieder u.a. bei den Themen Zweckentfremdung, Miethöhe, Lärmbelästigung oder Gastronomie im Haus

Nachbarschaft & Meditation.

Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
Schierker Straße 53, 12051 Berlin
E-Mail: info@nbh-neukoelln.de

AG Wohnumfeld - Reuterkiez
Kontakt über Stadtteilbüro Reuterkiez:
E-Mail: info@reuterkiez.de

Arbeitsgemeinschaft Lösen-statt-Streiten
Mediation im Reuterkiez
E-Mail: info@klaeren-und-loesen.de
oder über das Stadtteilbüro Reuterkiez

Kiezkultur.

KarmaKultur e.V.
Nachbarschaftlicher Verein, der einen Nachbarschaftstreffpunkt in Form eines Gemeinschaftsgartens mit Streuobstwiese in Rixdorf ins Leben gerufen hat.
E-Mail: hello@karma-kultur.de

Allmende-Kontor Gemeinschaftsgarten
auf dem Tempelhofer Feld
E-Mail: garten@allmende-kontor.de

Trial & Error e.V.
Braunschweiger Strasse 80, 12055 Berlin
Web: trial-error.org

Tourismus.

NIC Neukölln Info Center
Im Neuköllner Rathaus
Informationen über Neukölln und stadtverträglichen Tourismus

visitBerlin
Web: visitberlin.de

Suchthilfe.

Kontaktstelle und Konsumraum „Druckausgleich“
Karl-Marx-Straße 220, 12055 Berlin
Telefon: 030 6929198
E-Mail: druckausgleich@fixpunkt.org
Web: fixpunkt-berlin.de

Suchtberatungsstelle confamilia
Lahnstraße 84, 12055 Berlin
Telefon: 030 689772900
E-Mail: confamilia@vistaberlin.de
Web: vistaberlin.de/einrichtungen/confamilia

Suchthilfekoordination und Suchtprävention Wolfgang Jas
Telefon: 030 902392775
E-Mail: wolfgang.jas@bezirksamt-neukoelln.de



Nachhaltigkeit / Sauberkeit im Kiez.

Kiezhausmeister
Lahnstraße 56, 12055 Berlin
Telefon: 030 206209822
E-Mail: kiezhausmeister-berlin@ib.de

Schön Wie Wir
E-Mail: info@schoen-wie-wir.de

BSR Recyclinghof
Gradestraße 77, 12347 Berlin

CRCLR House
Rollbergstraße 26, 12053 Berlin
Telefon: 030 403669624
E-Mail: hello@crclr.org

Schillerkieznachbarn
E-Mail: schillerkieznachbarn@gmx.de
Web: facebook.com/schillerkieznachbarn

Beschwerde. Anzeige. Meldung.

Melden kannst du dich hier:

Ordnungsamt.

Mobile App
„Ordnungsamt-Online“ und Webseite

Persönlich
Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle
Juliusstraße 67, 12051 Berlin,
Telefon: 030 902396699
E-Mail: ordnungsamt@bezirksamt-neukoelln.de

Bei Meldung: Notiere dir die Vorgangsnummer. Eigene Daten müssen nicht angegeben werden. Gib möglichst viele Informationen an, damit alle Hinweise bearbeitet werden können.

Polizei.

Bürgertelefon der Polizei:
030 46644664 erhältst du Rat zu polizeilichen Fragen.

Online
Internetwache der Polizei

Persönlich kann man sich in Nord-Neukölln an die Polizei
Direktion 5 wenden:

Abschnitt 54
Sonnenallee 107, 12045 Berlin
Telefon: 030 4664554700

Abschnitt 55 (barrierefrei)
Rollbergstraße 9, 12053 Berlin
Telefon: 030 4664555700

Überblick der Akteure & wichtige Kontakte.

In den Kiezen - Quartiersmanagements.

Quartiersmanagement Donaustraße-Nord
Donaustraße 7, 12043 Berlin
Telefon: 030 34620069/70
E-Mail: info@qm-donaustrasse.de

Quartiersmanagement Flughafenkiez
Erlanger Straße 13, 12053 Berlin
Telefon: 030 62904362
E-Mail: info@qm-flughafenstrasse.de

Quartiersmangent Ganghofer
Donaustraße 78, 12043 Berlin
Telefon: 030 68085685-0
E-Mail: team@qm-ganghofer.de

Quartiersmanagement Richardplatz Süd
Böhmische Straße 9, 12055 Berlin
Telefon: 030 68058585
E-Mail: info-richard@quartiersmanagement.de

Quartiersmanagement Rollbergsiedlung
Falkstraße 25 (Mittelpromenade), 12053 Berlin
Telefon: 030 68977258
E-Mail: info-rollberg@quartiersmanagement.de

Stadtteilbüro Reuterkiez
Auf dem Campus Rütli - Rütlistraße 1-3, 12045 Berlin
Telefon: 030 224425493
E-Mail: info@reuterkiez.de

Quartier Körnerpark, Körnerkiezrat
Emser Straße 15, 12051 Berlin
Telefon: 030 62988790
E-Mail: team@qm-koernerpark.de

Verwaltung.

Bezirksamt Neukölln
Karl-Marx-Straße 83, 12043 Berlin
Telefon: 030 902390

Abteilung Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste
Wohnungsamt Neukölln
Blaschkoallee 32, 12359 Berlin
Telefon: 030 902393749
E-Mail: wohnungsamt@bezirksamt-neukoelln.de

Straßen- und Grünflächenamt
Gradestraße 36, 12347 Berlin
Telefon: 030 902392181
E-Mail: svb@bezirksamt-neukoelln.de

Wirtschaftsförderung
Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 902392390
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@bezirksamt-neukoelln.de

Ordnungsamt (siehe Seite 22)

Polizei (siehe Seite 22)

Der fair.Kiezknigge ist im Projekt „Stadtverträglicher
Tourismus. Transfer fair.kiez“ entstanden und wurde aus
Mitteln für besondere touristische Projekte von der Senats-
verwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe finanziert.



Impressum.

Herausgeber.

Wirtschaftsförderung und -beratung, Bezirksamt Neukölln
Erscheinungsdatum: Oktober 2020

Konzeption und Umsetzung
Wirtschaftsförderung Neukölln in Zusammenarbeit mit
Stadtplanungsamt, Bezirksamt Neukölln;
Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg

Layout / Gestaltung
Studio Markburg GbR - www.markburg.de

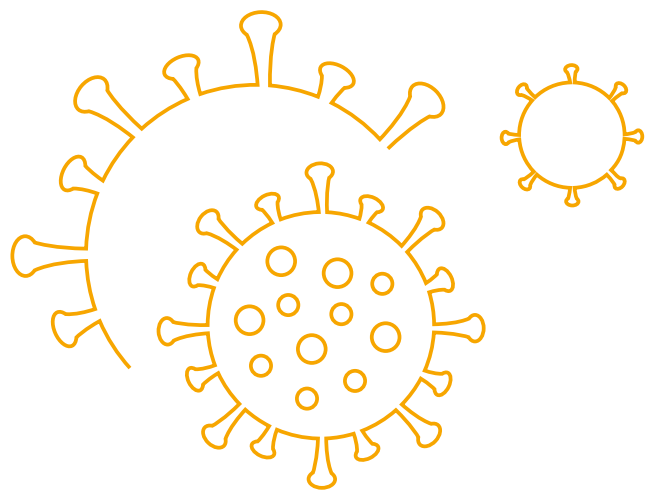
Texte
AG Urban - www.ag-urban.de
Corona-Regeln - Gröschel Branding - www.groeschel-branding.de

Bildnachweise	
1	Quartiersmanagement Donaustraße
2	Marcel Schwickerath
3	Jochen Biedermann
5,6	Stadtteilbüro Reuterkiez
4,7	AG Urban
9-11, 13-16	Studio Markburg
17	Quartiersmanagement Ganghofer Straße
18,19	Alessandro Biascioli. Kzenon - Fotolia
20	Burkhard Kieker
21	Wirtschaftsförderung

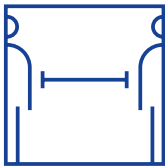
fair.kiez
Ist ein Label der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg.

AHA - Corona-Regeln

fair.kiez - mit AHA-Effekt gegen Corona, Vergnügen mit mehr Rücksicht:
Hygieneregeln für den neuen Alltag, wenn Du im Kiez unterwegs bist.



18. Abstand einhalten



ABSTAND EINHALTEN

Begrüßt du deine Freund*innen auch mit Küsschen, Umarmung oder Handschlag? Um die Übertragung des Corona-Virus zu vermeiden, verzichte lieber darauf und halte auch zu deinen Kumpels Abstand.



HYGIENEREGELN BEACHTEN

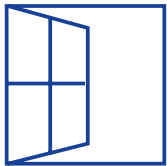
Wenn du im Kiez unterwegs bist, triffst du auf andere Menschen. Falls du mal Niesen oder Husten musst, denk dran: Immer schön die Armbeuge benutzen und Händewaschen nicht vergessen. Damit kannst Du Leben retten.



19. Begrüßung mit Handschlag vermeiden

ALLTAGSMASKEN TRAGEN

Kaffeetrinken, Museumsbesuche oder Shopping machen viel Spaß, für andere können sie jedoch lebensbedrohlich sein. Um die Corona-Pandemie einzudämmen, nimm Rücksicht und trage in geschlossenen Räumen eine Alltagsmaske – auch mit ihr steht deinem (Kiez-)Vergnügen nichts im Weg.



LÜFTEN NICHT VERGESSEN

Beim Sprechen, Husten, Niesen oder Ausatmen sammeln sich Coronaviren gerade in geschlossenen Räumen. Um die Gefahr einer Ansteckung zu verringern, lüfte regelmäßig Innenräume, in denen du dich aufhältst - zu Hause, am Arbeitsplatz, beim Sport oder im Klassenzimmer.

Nachwort.

Mit dem Neuköllner Tourismuskonzept wurde eine wichtige Grundlage für eine stadtverträgliche Tourismusentwicklung Neuköllns formuliert. Das Konzept stellt einen wichtigen Leitfaden und eine hilfreiche Orientierungshilfe für die touristischen Akteure und die Stadtgesellschaft Neuköllns dar. Die im Konzept enthaltenen Maßnahmen tragen sicherlich dazu bei, die Attraktivität der unterschiedlichen Kieze Neuköllns sowohl für Besucher*innen, als auch für die Bewohner*innen zu erhalten und zu gestalten. Der bei den Berliner*innen und Besucher*innen gleichfalls beliebte Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg setzt sich unter dem Label „fair.kiez“ dafür ein, das faire Miteinander im Kiez zu leben und zu erhalten. Mit der Initiative soll die Botschaft eines fairen Umgangs weiter kommuniziert und ein positives Image für den Bezirk befördert werden. visitBerlin begrüßt, dass das Label nun auf Nord-Neukölln erweitert wird und unterstützt fair.kiez im Rahmen unserer Aktivitäten HIER in Berlin.

Burkhard Kieker
Geschäftsführer visitBerlin



20. Burkhard Kieker



21. Elsensteg

